



Walter Seefluth

- Vorstand der GEWerkenschaft Erziehung und Wissenschaft

im Kreis Kleve

Gildenweg 61

47608 Geldern

31.10.2011

An den

Bürgermeister der Stadt Geldern

Herrn Ulrich Janssen

Issumer Tor 36

47608 Geldern

### **Schulentwicklungsplanung in Geldern**

Bezug: RP Gelderland vom 28.10.11 „Zwei Schulen müssten schließen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrter Herr Janssen!

Für die GEW nehme ich mit diesem offenen Brief Bezug auf den o.g. Artikel in der RP:

1. Sie führen aus, dass bei der Errichtung einer Sekundarschule in Geldern „zwei Schulen ... geschlossen werden müssen“. Dies ist noch nicht einmal die zehntel Wahrheit. Die Sekundarschule wird dafür als Ersatz durch einen Zusammenschluss zweier Schulformen – Hauptschule und Realschule – erst einmal errichtet. Die Bildungsgänge bleiben erhalten.

Sie werden sogar noch um eine gymnasiale Variante bereichert. Anders als bisher gibt es kein Sitzenbleiben mehr, kein Kind wird mehr „abgeschult“, braucht damit nicht mehr von einer Realschule oder einem Gymnasium auf die Hauptschule verwiesen werden.

2. Natürlich ist es zumutbar, wenn SchülerInnen aus Geldern nach „Issum oder Wachtendonk fahren“. Die Kehrseite wird aber sein, dass diese dann besonders den weiterführenden Schulen in Geldern fehlen. Mit Ihrer Haltung fordern Sie die Schließung von Gelderner Schulen, besonders betroffen ist die Anne-Frank-Schule, geradezu heraus. Sie verantworten damit die Einschnitte für das Schulangebot in Geldern.
3. Sie wollen wieder ein Jahr warten, „dass irgendwann ... Pläne für eine Sekundarschule konkret werden“. Diese Zeit haben Sie nicht. Voraussichtlich steht mit Ihrem Zögern mit der Anne-Frank-Schule die einzige Ganztagschule der Sekundarstufe vor dem Ende. Wo sollen dann jene SchülerInnen in Geldern beschult werden, die aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Erziehungsberechtigten oder anderer Umstände auf ein solches Angebot angewiesen sind? Alternativen müssen jetzt diskutiert und auf den Weg gebracht werden, wenn Sie nicht bis 2014 warten wollen.
4. „Geldern ist ein herausragender Schulstandort.“ Auch das stimmt nur zum Teil. Geldern hat immer noch kein vollständiges Schulangebot. Es fehlt ein integratives System, wie es eine Gesamt- oder Sekundarschule darstellen würden. Die Bedeutung eines solchen vollständigen Angebotes können Sie am Beispiel der Stadt Goch nachvollziehen. Dort ist die Abiturientenquote höher, die Anzahl der Abschlüssen niedriger als in Geldern. Die Vervollständigung des Angebotes hält die GEW auch für Geldern wünschenswert, zumal hier ebenso die Inklusion umgesetzt werden muss.
5. „Daher auch ein regionaler Schulentwicklungsplan“, aber wo bleiben die Planungen für Geldern. Straelen-Wachtendonk und Kerken-Rheurdt-Issum haben ihre Vorstellungen auf Elternversammlungen dargestellt. Von Geldern ist nichts zu hören. In Straelen waren auch etliche Gelderner Eltern anwesend. Sie haben sicherlich wie die GEW ein Konzept für Geldern vermisst. Es waren möglicherweise auch jene

Grundschulleitern, die sich schon in der Vergangenheit nachweislich an Sie gewandt haben. Vielleicht sind es auch die ElternvertreterInnen aus der Schulkonferenz der Anne-Frank-Schule gewesen, die sich außerhalb Gelderns über die Sekundarschule informiert und daher bei Ihnen über die Schule initiativ geworden sind.

Aus dem Artikel geht zudem hervor, dass Sie LehrerInnen wenig schätzen. So deute ich zumindest die Aussage: „Wäre es von den Eltern ausgegangen, würde ich persönlich das (Anmerkung: Errichtung einer Sekundarschule) anders bewerten.“ Trotzdem möchte ich Sie für die GEW noch in diesem Jahr zu einer öffentlichen Diskussion über das Schulangebot in Geldern vor Eltern **und** LehrerInnen einladen.

Dabei sollte von den Grundschulen bis zu den Gymnasien über die künftige Gestaltung der Schullandschaft in Geldern gesprochen werden. Das Thema könnte lauten:

### **Braucht die Schullandschaft in Geldern Veränderung?**

Über eine positive und möglichst baldige Antwort würde ich mich freuen, zumal Bürgermeister und Gewerkschaft überparteiliche Institutionen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Seefluth